

Digitalisierung: Wenn Politik, Verwaltung, Schulen, Lehrer und Offener Ganztag sich entfremden.

Beitrag von „CDL“ vom 2. Juli 2023 11:20

Was auch immer du uns am Ende als glorreiche Lösung verkaufen möchtest [DavKon1](#) ist dann hoffentlich etwas strukturierter und zielführender aufbereitet, als deine sogenannte Grafik oder auch deine sogenannten Erläuterungen.

Von jemandem, der sich als selbstständiger Dozent einführt würde ich doch eine andere Aufbereitung erwarten bei einer Debatte, die dir aus nicht ganz nachvollziehbaren Gründen unter den Nägeln zu brennen scheint. Ebenso würde ich von jemandem, der angeblich an vielen Schulen bundesweit unterwegs war als Dozent erwarten, dass dieser zumindest ein grundständiger Verständnis dafür hat, wie bestimmte Verwaltungsabläufe funktionieren (die je nach Schulform bereits sehr unterschiedlich sein können, da manche Schularten eigenständige Behörden sind und andere nicht), welche Abhängigkeiten bestehen vom oftmals eher praxisfernen Landesrecht, welches man nicht einfach unterlaufen kann, ganz gleich, was man davon halten mag und schließlich, welche spezifischen Besonderheiten nicht nur verschiedene Schulträger mit sich bringen, sondern teilweise auch derselbe Schulträger in der Behandlung verschiedener Schulformen (je nachdem, welcher Schulform das besondere Interesse gilt, fällt die Förderung durch den Schulträger nämlich ebenfalls noch einmal verschieden aus, wie ich aus meiner Stadt weiß).

Wäre meine Schule so ausgestattet und gebaut, wie meine SL sich das vorstellen würde, dann wären wir digitale Vorreiter in so ziemlich jedem schulisch relevanten und sinnvollen Bereich. Die Realität sieht so aus, dass wir zwar manches Pilotprojekt an Land ziehen konnten, welches es uns erlaubt hat unsere Ausstattung zu verbessern im Vergleich zu der, die der Schulträger für ausreichend erachtet für Realschulen, wir aber dennoch im Alltag beständig mit der Stadt um simple Details wie Reparaturen von HDMI- Anschlüssen oder ausreichend funktionierende Beamer feilschen müssen, so dass wir vieles, was möglich wäre, gar nicht erst umsetzen können. Zumindest für Bewegungsmaterial für die Pausen ist dank des Coronaaufholprogramms aktuell genügend Geld da, wie lange wir über diesen Topf aber tatsächlich noch verfügen werden können und ab wann wir wieder beständig beim Förderverein anklopfen müssen, wenn wir neue Bälle oder einen Billardtisch für den Pausenhof oder oder oder wollen bleibt abzuwarten. Sinnvoll finden es natürlich alle, dass SuS sich mehr bewegen, deshalb sind aber noch längst keine ausreichenden Gelder dafür da, genau wie in so vielen anderen Bereichen.

Einen Ganztag gibt es bei uns nicht. Ich kenne das aber aus meiner Refschule so, dass auch Lehrkräfte gerade bei der Hausaufgabenbetreuung mit eingesetzt werden, so dass es keine komplette Trennung dieser Bereiche geben kann. Dies geschrieben, sehe ich nicht, wie eine Ganztagesbetreuung pädagogisch besser werden würde, nur weil man iPads nutzen dürfte. Meinem Verständnis nach sollte es darum gehen abgesehen von der Hausaufgabenbetreuung

die SuS vor allem zu einem Mehr an Bewegung zu animieren, zur Beschäftigung mit der Natur (beispielsweise im Schulgarten oder durch Schultiere/ Bauernhof-AG), sowie zu einem Ausbau der Lesekompetenz und der Bildungssprachkompetenz durch entsprechende AGs oder Projekte. Das sind die Baustellen, die die SuS vorrangig haben und an denen man im Rahmen einer Ganztagesbetreuung bzw. eines AG- Angebotes arbeiten sollte, nicht irgendwelche Tablets häufiger einsetzen zu können.